



So sollen die Lenné-Terrassen aussehen. Der Neubau schließt die Lücke zwischen den Hochhäusern und der Lennéstraße. 2018 soll das Wohnhaus fertig sein.

Visualisierung: Pohl Projects

Neues Wohnen am Straßburger Platz

An der Cockerwiese entsteht ein Neubau. Auch für das ehemalige Sarrasani-Areal gibt es Pläne.

VON NORA DOMSCHKE

Wer in diesen Neubau einzieht, kann den Ausblick auf die Gläserne Manufaktur genießen. Der Weg ins Dynamo-Stadion ist nicht weit, der Große Garten liegt direkt vor der Haustür. Noch in diesem Jahr sollen die Bagger auf dem Grundstück an der Lennéstraße anrollen. Hier entsteht ein Neubau mit dem klangvollen Namen „Lenné-Terrassen“. Damit will der Investor an den berühmten Gartenkünstler Peter Joseph Lenné erinnern, der um 1860 Teile der Dresdner Bürgerwiese sowie die Außenanlagen des Zoos mitgestaltete.

Terrassen deshalb, weil nicht nur die Wohnungen im Erdgeschoss einen Gartenanteil haben werden. Auch jene im zweiten Obergeschoss bekommen eine große Terrasse. Das gelingt, weil der Aufbau nicht durchgängig, sondern in drei Teile gegliedert ist. Dadurch entsteht eine begehbare Dachfläche. Die beiden unteren Geschosse werden als kompletter Riegel gebaut. Kreiert wurde das Gebäude vom Dresdner Unternehmen Pohl Projects. Architektin Konstanze Wöhler-Pohl und ihr Team arbeiten seit 1995 in der Landeshauptstadt, zuletzt entwarf sie den Neubau im Camillo-Carrée in der Radeberger Vorstadt. Der Komplex mit 15 Wohnungen an der Bautzner Straße ist mittlerweile fertig und bewohnt. Nun geht es also in der Seevorstadt weiter.



Direkt gegenüber der Gläsernen Manufaktur sollen noch in diesem Jahr die Bauarbeiten starten. Anja Grohmann und Jörg Spielvogel planen das Mehrfamilienhaus.

Foto: Seen Eliger

Vor zwei Jahren kaufte die Firma das knapp 2700 Quadratmeter große Areal an der Ecke von Lenné- und Grunaer Straße. Nun wurde das Grundstück sowohl von Archäologen als auch vom Kampfmittelbeseitigungsdienst untersucht. Experten vermuteten Funde aus der Bronzezeit. Im Zweiten Weltkrieg fielen in diesem Bereich mehrere Bomben. „Bei den Grabungen wurde aber nichts entdeckt“, sagt Anja Grohmann, die sich derzeit für Pohl Projects um den Verkauf der 40 Wohnungen kümmert. Diese sind zwischen 56 und 240 Quadratmeter groß, der Quadratmeter kostet rund 3250 Euro. In den kommenden Wochen sollen erste Erschließungsarbeiten begin-

nen. Dabei muss unter anderem eine große Gasleitung umverlegt werden. Bauleiter Jörg Spielvogel rechnet damit, dass die Bauarbeiten an der Tiefgarage im Frühjahr 2017 starten. Die Zufahrt wird von der Blüherstraße aus angelegt. Ende 2018 könnten dann die ersten Bewohner in den Neubau einziehen. Um Platz für ihn zu schaffen, mussten kürzlich mehrere Bäume gefällt werden. „Wenn alles fertig ist, werden aber neue gepflanzt“, so Spielvogel.

Baupläne gibt es auch für einen anderen Bereich am Straßburger Platz. Eigentlich sollten die Bagger schon im vergangenen Jahr auf dem einstigen Sarrasani-Areal anrollen. Der Investor hatte vor zwei Jah-

ren den Neubau eines Mehrfamilienhauses angekündigt. Doch bislang tut sich auf dem Grundstück nichts. Anwohner Eberhard Hausmann ist gar nicht begeistert, dass viele Autofahrer die Wiese neben der Kaufhalle zum Wildparken benutzen. „Besonders schlimm ist es, wenn ein Spiel von Dynamo Dresden ansteht“, sagt der 78-Jährige. Dann sei die Wiese komplett zugeparkt. Mittlerweile ist eine regelrechte Schlammrippe entstanden. Im Gebüsch um die verwahrloste Kaufhalle sammelt sich allerdhand Müll, die Anlage sieht ungepflegt aus.

Seit letzter Woche ist das Areal nun mit einem rot-weißen Band abgesperrt. Wann die Bauarbeiten auf dem Grundstück zwischen Stübelallee und Marschnerstraße genau beginnen sollen, ist allerdings noch offen. Das teilt ein Mitarbeiter der Immobilienwert Sachsen AG auf SZ-Nachfrage mit. Nur so viel: Aus den ursprünglich 59 Wohnungen sind mittlerweile wohl deutlich mehr geworden. Damit steigen auch die Baukosten, für die zunächst zwölf Millionen Euro eingeplant waren. Derzeit stimmen sich die Planer der Immobilienwert Sachsen noch über die Details des Gebäudes ab. Der Komplex soll an einen neuen Eigentümer verkauft werden, der die Wohnungen vermietet. Für den Neubau muss die alte Kaufhalle, die bis zuletzt von Magier André Sarrasani genutzt wurde, abgerissen werden.